

Knapp 50 Fahrradfahrer fordern Radweg

Raddemo fährt entlang der Kreisstraße 8034 bei Tannhausen – Entscheidung am Montag

Von Paulina Stumm



Traten für einen Radweg in die Pedale: Die Teilnehmer der Raddemo fuhren auf der K 8034 von Haslach zurück nach Tannhausen.

FOTO: PAULINA STUMM

TANNHAUSEN - Knapp 50 Fahrradfahrer haben am späten Freitagnachmittag für einen Radweg zwischen Tannhausen und Haslach demonstriert. Dazu fuhren die Befürworter des Radwegs entlang der K 8034 gemeinsam mit ihren Rädern nach Haslach, wo es auf dem Schotterparkplatz des Wirtshauses am Haslachweiher kurze Ansprachen gab, und zurück nach Tannhausen. Es meldeten sich Joachim Feßler, der die Demo gemeinsam mit Christine Vogt organisiert hatte, und Tannhausens Ortsvorsteherin Margit Zinser-Auer zu Wort.

Passend vor der am Montag im Aulendorfer Gemeinderat anstehenden Grundsatzentscheidung über einen Geh- und Radwegbau zwischen Tannhausen und Haslach sollte die Demo zeigen, „dass das Interesse an einem Radweg echt groß ist“, sagte Zinser-Auer und betonte, wie gefährlich die Strecke wegen schnell fahrender und ohne Rücksicht überholender Autofahrer sei. Ziel müsse sein, „dass wir alle immer sicher ans Ziel kommen“. Beide, Feßler und Zinser-Auer, vermuteten, dass die Entscheidung über einen Radwegbau knapp ausgehen könnte. Trotzdem zeigte sich Feßler zuversicht-

lich: „Ich weiß, was die Stadt an Rücklagen hat – es sieht nicht mehr ganz so schlimm aus, wie es mal war.“

Das Projekt ist nicht unumstritten, auch, weil es mit geschätzten 1,3 Millionen Euro nicht ganz günstig ist. Unklar ist auch noch, so sich der Rat denn grundsätzlich für einen

Radwegebau entscheidet, ob dieser entlang der K 8034 oder aber abseits der Kreisstraße über dann ausgebauten Wirtschaftswege führen soll. Die Ortschaft Tannhausen hat sich klar für einen Radweg entlang der Kreisstraße positioniert.

„Gruß ans Landratsamt“

„Ich möchte mit der Demo auch einen Gruß an das Landratsamt Ravensburg schicken“, sagte Zinser-Auer. Der Radweg hätte sinnvollerweise bereits vor fünf Jahren, im Zuge der Komplettsanierung der Kreisstraße 8034 zwischen Haslach und Tannhausen, gebaut werden müssen. Dass die heutigen Mehrkosten auch die Stadt träfen, sei, so Zinser-Auer, „sehr, sehr schlecht“. Sie forderte das Landratsamt mit Blick auf die Kosten auf: „Bringt euch mehr ein!“

Das Landratsamt verweist mit der Kritik konfrontiert indes darauf, dass der Radweg im alten Radwegkonzept „in der Priorität sehr weit hinten und daher noch nicht geplant“ war, als die damals sehr schadhafte und daher unaufschiebbar dringend sanierungsbedürftige Kreisstraße instand gesetzt wurde. „Erst in der neuen Radwegenetzkonzeption des

Landkreises hat der Radweg eine höhere Priorität bekommen“, teilt eine Sprecherin weiter mit. Das neue Konzept stammt aus dem Jahr 2015. Sich stärker als mit den vorgesehenen 50 Prozent an den Kosten zu beteiligen, steht für den Kreis daher offensichtlich nicht zur Debatte. „Die Kostenteilung beruht auf einem Kreistagsbeschluss und kann daher nicht einfach verändert werden. Zudem war das Vorgehen begründet.“

Joachim Feßler äußerte Kritik an der Methodik hinter dem Ausbau des Radwegenetzes und der Abhängigkeit von Zuschüssen, mahnte aber auch, man solle „jetzt zuschlagen, wo der Landkreis mitzieht“. Ob das in zwei Jahren, wenn man sich dann doch für einen Radweg entscheide, noch der Fall sei, sei ungewiss. Die Teilnehmer der Raddemo machten ihren Radwegwunsch jedenfalls deutlich. An der Demonstration nahmen nach Auskunft der Tannhausener Ortsvorsteherin nicht nur Tannhausener, sondern auch Radfahrer aus Michelwinnaden, Bad Schussenried und Bad Waldsee teil – ein Teilnehmer protestierte gar mit einem am Radrahmen angebrachten Plakat: „Da ist kein Weg? Ich dreh am Rad!“

Neue Radwegenetzkonzeption wohl ab 2021

Kritiker des Radwegebaus entlang der K 8034 hatten in der Vergangenheit auf einen fehlenden Anschluss des Radwegs in Haslach hingewiesen. Während sich in Richtung Michelwinnaden entlang der L 275 eine Lösung abzeichnet (SZ berichtete), ist in Richtung Laimbach an der L 275 kein Radweg im Radwegenetzkonzept des Kreises enthalten und damit auch keiner geplant. Die Radwegführung verläuft über die K 8034 und K 7944 nach Laimbach. Das Konzept, so teilt das Landratsamt mit, sei in Abstimmung mit den Kommunen erstellt worden. „Wenn hier Änderungen gewünscht werden, können diese bei der Fortschrei-

bung des Radwegenetzkonzepts voraussichtlich ab 2021 eingebracht werden“, teilt eine Kreissprecherin mit. Dabei dürfte es kreisweit einige Stellen geben, an denen sich Radfahrer Radwege entlang von Landesstraßen wünschen. Beim Landratsamt Ravensburg zumindest liegen bereits heute „sehr viele Wünsche“ nach solchen vor. Inwiefern der von Otterswang nach Laimbach vorgesehene Radweg entlang der K 7559, dessen Bau der Landkreis Biberach im Zuge der dortigen Kreisstraßenausbaus plant, in einer neuen Konzeptionsrunde als Argument für den Lückenschluss zählt, bleibt abzuwarten. (pau)